



Liebe Alle, liebe Gemeinden,  
heute am 07. März '21 feiern wir den dritten Sonntag in der Passionszeit mit dem klingendem Namen **Okuli**. Wo manche\*r sich vielleicht an ein Gemüse erinnert fühlt, wieder andere an einen Kulli, einen Kugelschreiber, ist doch die wahre Deutung nur denen Begriff, die in ihrem Leben Latein gelernt haben. „**Oculi**“ bedeutet im Deutschen „**Augen**“, womit das Thema des heutigen Sonntages schon eher in greifbare Nähe kommt, oder besser in sichtbare Nähe.



Foto: © Unsplash/ Alexas\_Fotos

Nähe ist etwas, welches bei wahrscheinlich sehr vielen “aktuell“ zu kurz kommt. Da ist das Lukasevangelium Kapitel 9, 57-62 für den heutigen Sonntag ein ganz schön großer Brocken:

### „**Vom Ernst der Nachfolge**“

<sup>57</sup>Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du auch du gehst.

<sup>58</sup>Und Jesus sprach zu ihm: **Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.** <sup>59</sup>Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehge und meinen Vater begrabe. <sup>60</sup>Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! <sup>61</sup>Und ein andrer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. <sup>62</sup>Jesus aber sprach zu ihm: **Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.**“

**Der Psalm 34, 16-23** für heute setzt nochmal ordentlich einen drauf:

„<sup>16</sup>**Die Augen des HERRN** merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.

<sup>17</sup>Das Antlitz des HERRN steht wider alle, die Böses tun, dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.

<sup>18</sup>Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not.

<sup>19</sup>Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

<sup>20</sup>Der Gerechte muss viel leiden, aber aus alledem hilft ihm der HERR.

<sup>21</sup>Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.

<sup>22</sup>Den Frevler wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.

<sup>23</sup>Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.“

Wir haben eine Nähe, wir haben die, die Jesus sogar so nah sein wollen, dass sie ihm überall hin folgen, doch dürfen sie dafür nicht einmal ihren Vater zu Grabe tragen oder sich von ihren Angehörigen verabschieden. Nicht einmal die wärmende Nähe eines Heims ist ihnen gegeben. Wie soll man diese Aussagen deuten, die grob 2 Jahrtausende her sind und die Psalmen die noch mal einige Jahrhunderte älter sind?

Ich würde sagen, zunächst mal gar nicht! 1,5 bis 2 Seiten werden dem einfach nicht gerecht. Ich lade dich ein, ein wenig darüber nachzudenken und gebe dir ein paar kleine Gedanken mit:

„**Vom Ernst der Nachfolge**“ ist die Überschrift des Evangeliums und wenn das der Ernst ist, vieles oder gar alles zurückzulassen um Jesus zu folgen oder heute noch in seinen Fußstapfen zu wandeln, dann ist mir das erst einmal zu viel. Wie geht es dir damit?

Lese ich die Verse aber einige Male und denke darüber nach, erschließt sich mir doch ein Sinn.

Eine Bestattung muss sein, aber würde denn je einer unserer Liebsten wollen, dass wir lange oder gar auf ewig trauern? Vielmehr vermögen doch die Erinnerungen die Liebsten erhalten. Doch was vermag die Trauer auf Dauer Positives bewirken frage ich mich? So gebe ich Jesus doch ein Stück weit Recht.



Heutzutage ist „**Mental-Health**“ ein großes Thema und das nicht erst seit Beginn der Pandemie. Ordnung oder zumindest mal Aufräumen ist wichtig und das gilt auch für unsere Bedürfnisse und Beziehungen. Will ich mich nicht doch endlich mal gesünder ernähren? Endlich mal mehr Sport machen? Jetzt doch endlich mal wieder ein bisschen lesen oder jetzt aber den Abwasch machen? Das wirkt erst einmal recht harmlos, **doch gerade vermeintliche Kleinigkeiten können die Lebensqualität enorm verbessern. Endlich können diese Dinge aus dem Hinterkopf und es ist Platz für neues. Aufgeräumt eben.**

**Gott hat ein Auge auf dich geworfen. Er wacht und behütet dich.**

Manchmal muss man auch in Beziehungsdingen aufräumen und sich gegebenenfalls Fragen stellen. Muss ich eigentlich immer als letztes im Büro sein? Muss ich so mit mir reden lassen? Manchmal, auch wenn es schmerzt, die Frage: Tut mir Person XY eigentlich noch gut? Ist die Beziehung nur einseitig? **Ein\*e jede\*r muss auf sich aufpassen und ab und zu mal aufräumen.** Sich gegebenenfalls Hilfe holen. Das kann ein Freund sein, ein besinnendes Gebet, der Rat der Großmutter, natürlich aber auch professionelle Hilfe. Das ist wahrlich keine Schande.

Erinnern wir uns an den Anfang. Okuli vom lateinischen „Oculus“, was übersetzt Auge bedeutet. Zu Beginn des Psalms wird dieses aufgegriffen und wenn doch die Thematik des Gerechten und des Frevlers, des „Guten“ und „Bösen“ ganz schön zäh und stellenweise festgefahren wirkt, ist da aber dennoch diese eine Aussage die in heutiger Sprache vermutlich eher sein würde: **Gott hat ein Auge auf dich geworfen. Er wacht und behütet dich.**

Ja, Gott ist uns nahe. Vielleicht nicht immer spürbar. Doch: Geht nicht jeden Morgen die Sonne auf? Bricht diese nicht vielleicht in genau diesem Moment durch die Wolken und fallen ihre wärmenden Strahlen nicht auf dein Gesicht? Zwitschern nicht jeden Tag fröhlich die Vögel, singen ihr Lied und erfreuen unsere Stimmung? Lacht nicht dein Herz, wenn das Kind fröhlich und ohne Sorgen spielen kann? Oder macht es dir keine Freude, wenn dir jemand die Tür aufhält, dich freundlich grüßt oder dir etwas Schönes wünscht?

Vieles mag "aktuell" überschattet sein, doch zeigt die Geschichte: Am Ende wird immer alles gut. Ich denke, wir tun gut daran, nicht zu lange nach hinten zu schauen und zumindest einmal am Tag darüber nachzudenken, was mir heute Gutes passiert ist? Was war schön? Um dann zu sagen: „Danke, Gott!“, denn ist es nicht er, der alles gemacht hat?

Das will ich dir heute mitgeben: Räum von Zeit zu Zeit auf, das macht den Kopf und die Seele frei. Achte ganz bewusst auf vermeintlich kleine, vielleicht sogar alltäglich gewordene Kleinigkeiten. Mindert denn die Alltäglichkeit den Wert? Ich denke nicht.

Am Ende des Tages: Geh einmal in dich. Das kann nur eine Minute sein. Überlege: „Was war gut?“, und sage gegebenenfalls auch mal deinen\*r Liebste\*n „Danke“ und „Danke, Gott!“. Denn er hat ein Auge, ein *Okulus* auf dich geworfen. Er ist dir nah.

Es grüßt herzlich und wünscht dir Gottes Segen Darvin Stangl

#### Informationen:

- ★ Die **Landeskirchenweite Kollekte** ist bestimmt für das **Diakonische Werk Schleswig-Holstein** und seinen **Hilfs- und Noffonds**. Dieser Fonds ist bestimmt zur Unterstützung von Menschen in prekären Lebenslagen. **Spenden werden erbeten auf das Konto: Diakonisches Werk Schleswig-Holstein IBAN: DE48 5206 0410 0406 4038 24 Evangelische Bank eG: BIC: GENODEF1EK1 Zweck: Hilfs- und Noffonds**

- ★ Aktuelle Infos über Gottesdienstzeiten und andere Angebote finden Sie auf unseren Websites:  
**Bodelschwinghgemeinde**                      **Bugenhagengemeinde**

